

Asylunterkunft könnte teuer werden

Biel Der Verein Asyl Biel und Region wird aufgelöst. Falls nun auch die Kollektivunterkunft in Bözingen abgebaut würde, müsste der Verein die Kosten dafür tragen – wofür keine Reserven bestehen.

Hannah Frei

Fünf Monate sind vergangen, seit der Verein Asyl Biel und Region (ABR) bei der Vergabe der Asylmandate im Kanton Bern leer ausging. Dadurch verlor der Verein als regionaler Partner die Zuständigkeit für die Unterbringung, Betreuung und Integration von Asylsuchenden im Seeland und dem Berner Jura. ABR wehrte sich gegen diesen Entscheid, reichte Beschwerde ein, die jedoch am 10. September abgewiesen wurde. Kurz darauf gab ABR bekannt: Der Verein wird aufgelöst.

In Zukunft wird das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) Kanton Bern für das Asylwesen im Seeland und dem Berner Jura zuständig sein. Stichtag für die Übergabe von ABR zum SRK ist der 1. Juli. Nun beginnen die Verhandlungen zwischen ABR, dem SRK und dem Kanton. Denn bis zur Übergabe müssen noch einige Fragen geklärt werden: Wie viele der 75 Angestellten von ABR werden vom SRK übernommen? Weshalb wird der Verein nicht weiterhin am Leben erhalten? Und werden die Kollektivunterkünfte wie beispielsweise jene im Bözingenfeld auch in Zukunft betrieben?

Neuer Präsident, kein Geschäftsführer mehr

Für die Übergangszeit wurde René Merz, Generalsekretär der Direktion Soziales und Sicherheit der Stadt Biel, zum Präsidenten von ABR ernannt. Er ist seit Mitte 2017 im Vorstand des Vereins. Der bisherige Geschäftsführer Philipp Rentsch ist seit Mitte September nicht mehr als solcher tätig, sondern steht zurzeit lediglich in beratender Funktion für ABR im Einsatz.

Laut René Merz hat sich die Mitgliederversammlung des Vereins, bestehend aus Vertretern der involvierten Gemeinden, bereits am 28. August dafür ausgesprochen, den Verein aufzulösen. Denn ohne das Mandat des Kantons sei der Vereinszweck nicht mehr umsetzbar. «Die Mitglieder sehen auch keinen Grund, den Verein künstlich am Leben zu erhalten», sagt Merz. Dazu wäre laut ihm ein mittlerer fünfstelliger Betrag nötig gewesen. Und: Der Verein habe in den vergangenen zweieinhalb Jahren aufgrund von EDV-Problemen und Mängeln in der Betriebsorganisation erhebliche Verluste erlitten. Zum einen musste das Team aufgrund des Rückgangs der Asylzahlen von 100 auf 75 Stellen reduziert werden. Zudem wäre ABR wegen den neuen Vorgaben des Kantons im Asylbereich ohnehin zu Umstrukturierungen gezwungen gewesen, was wiederum zu Mehrkosten und einem Stellenabbau geführt hätte.

Kollektivunterkunft oder Rückkehrzentrum

Für ABR ist nun die Kollektivunterkunft in Bözingen in den Fokus geraten: Der Kanton muss entscheiden, ob diese weiterhin als solche genutzt werden soll oder die Container zu einem Rückkehrzentrum umfunktioniert werden. Doch wäre auch denkbar, dass die Unterkunft gänzlich verschwindet. Dies hätte deren Rückbau zur Folge. Und das würde ABR laut Merz



Die Kollektivunterkunft im Bözingenfeld besteht aus 88 Containern und bietet Platz für 200 Asylsuchende.

STEFAN LEIMER/A

«Wir können heute nicht versichern, dass alle Angestellten vom SRK übernommen werden.»

René Merz,
Präsident Asyl Biel und Region

Asyl Biel und Region

Der Verein Asyl Biel und Region ist 2002 aus dem vormaligen Flüchtlingssekretariat der Stadt Biel entstanden. Er ist seit Jahren für die Unterbringung, Betreuung und Integration von Asylsuchenden im Seeland und dem Berner Jura zuständig. Ihr Auftraggeber ist das Amt für Migration und Personenstand (MIP). Zurzeit kümmern sich rund 75 Angestellte des Vereins um circa 1500 Asylsuchende. Aktuell betreibt ABR vier Kollektivunterkünfte, unter anderem eine im Bözingenfeld. Spätestens ab dem 1. Juli 2020 wird diese Aufgabe vom Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Bern übernommen. haf

vor grosse finanzielle Probleme stellen. Denn die damalige Vereinsspitze habe mit dem Kanton die Vereinbarung getroffen, dass ABR für die Verschrottung der Container und die Wiederherstellung des Geländes aufkommen müsse. Dies in der falschen Annahme, dass die Asylzahlen längerfristig hoch blieben und dass der Verein bei einem allfälligen Rückbau frühestens ab dem Jahr 2021 die vollen Kosten tragen müsse.

Es geht um 88 Container. In der Vereinbarung seien in der Offerte für die Verschrottung rund 60 000 Franken berechnet worden. Das sind rund 600 Franken pro Container. «Völlig unrealistisch», so Merz. Die Container müssten schliesslich nicht nur wegtransportiert, sondern anschliessend auch rückgebaut werden. Isolation, Innenverkleidung, Heizung und Verkabelung müssten entfernt werden. Dies sei bei der Vereinbarung weder vom Kanton noch von ABR hinreichend berücksichtigt worden. Vor zwei Jahren hätte ABR für einen solchen Fall noch auf finanzielle Reserven zurückgreifen können. Diese seien aufgrund der erlittenen Verluste in den letzten zweieinhalb Jahren aber nicht mehr vorhanden. Für den Verein bleibt somit nur noch zu hoffen, dass der Kanton von einem Rückbau absieht – oder aber die Kosten des Rückbaus selbst übernimmt.

Zuständig für den Verein war damals der bisherige Geschäftsführer Philipp Rentsch. Weshalb er seit dem Entscheid der Auflösung des Vereins nicht mehr als solcher tätig ist, lässt Merz offen. Rentsch selbst war für eine Stellungsnahme nicht erreichbar.

Wie es um die Angestellten von ABR steht, kann laut Merz zurzeit noch nicht gesagt werden. «Wir stehen am Anfang eines Prozesses», sagt er. Fakt ist jedoch, dass das SRK in der

Region Biel, Seeland und Berner Jura lediglich über eine Infrastruktur für die Flüchtlingsbetreuung verfügt, nicht aber für die Asylbetreuung in der Region. Laut Merz hat das SRK bereits mitgeteilt, dass bezüglich der Übernahme von Personal und Infrastruktur Verhandlungen stattfinden sollen. «Doch wir können heute nicht versichern, dass alle Angestellten vom SRK übernommen werden.» Dies hänge unter anderem davon ab, wie sich die Flüchtlingslage entwickle, ob weiterhin mit einem Stellenabbau im Asylbereich gerechnet werden müsse und welche Angebote für die Asylsuchenden überhaupt gefragt sein würden.

Ab Mitte Oktober soll seitens SRK und ABR eine gemeinsame Projektorganisation ins Leben gerufen und die Übergabe schrittweise besprochen werden. «Dabei stehen die Mitarbeiter an oberster Stelle. Denn sie brauchen so rasch als möglich Klarheit», sagt Merz.

Grundsätzlich tritt die Neuvergabe der Asylmandate an das SRK ab nächsten Juli in Kraft. Laut Merz besteht seitens ABR jedoch die Möglichkeit, die Übergabe schrittweise auch früher zu beginnen. «Wenn es eine Lösung gibt, die für alle passt, ist der Zeitpunkt zweitrangig.» Dies hätten auch die Mitgliedsgemeinden von ABR klar signalisiert.

SRK will partnerschaftlichen Übergang

Auch seitens des Schweizerischen Roten Kreuzes ist in Hinblick auf die Übergabe noch vieles ungewiss, sagt Reto Mischler, Leiter Kommunikation und Fundraising SRK Kanton Bern. Er bestätigt jedoch, dass zurzeit Verhandlungen zwischen dem SRK, dem Kanton und ABR laufen. Dabei sei es allen Parteien ein Anliegen, dass die Übergabe

geordnet und partnerschaftlich ablaufe. «Wir wollen eine gemeinsame Lösung finden», sagt Mischler.

Wie es um die Zukunft der Kollektivunterkunft in Bözingen steht, kann Mischler nicht sagen. Dafür sei der Kanton zuständig.

Das kantonale Amt für Migration und Personenstand (MIP), das als Vertragspartner von ABR agiert, will zu den momentan laufenden Verhandlungen jedoch keine Stellung nehmen.

Keine grossen Veränderungen für Biel

Und was hält die Stadt Biel von der Übergabe der Zuständigkeit im Asylwesen? Schliesslich hat die Stadt den Verein ABR in einem Referenzschreiben für die Vergabe der Asylmandate im letzten Dezember, aufgrund seiner lokale Verankerung und die langjährige Erfahrung in der Region, als idealen Partner bezeichnet. Der Bieler Sozial- und Sicherheitsdirektor Beat Feuer (SVP) hält fest, dass es durch den Wechsel der Zuständigkeit in der Asylbetreuung für die Stadt Biel «aus heutiger Sicht keine nennenswerte Änderung» geben wird. Doch würden das Seeland und der Berner Jura durch die Auflösung des Vereins ABR eine vertraute Ansprechpartnerin verlieren, was zu bedauern sei.

Hinsichtlich der Kollektivunterkunft in Bözingen sei zurzeit eine Anfrage des Kantons bei der Stadt Biel anhängig. Diese sei jedoch Gegenstand eines Gemeinderatsgeschäfts, das sich noch in der Vorbereitungsphase befinde. Folglich könne er hierzu noch keine Angaben machen.

Zwischen dem SRK und der Stadt Biel laufen laut Feuer jedoch momentan noch keine Verhandlungen wegen einer allfälligen Übernahme von Infrastruktur der Stadt für die Asylbetreuung.

Nachrichten

Biel Moa und Vlo sind Schweizer Meister

Am Wochenende fand im Bieler Kongresshaus das Red Bull BC One Cypher Switzerland statt – die Schweizer Meisterschaft im Breaking. Bei den B-Boys siegte der Berner Moa, bei den B-Girls die Genferin Vlo. Die Bieler Tanzlehrerin Xenia Halfmann hat es nicht in den Final geschafft. haf

Biel Fussgängerin von Auto erfasst

Gestern Morgen ist es auf der Adam-Göuffi-Strasse in Biel zu einem Verkehrsunfall gekommen. Eine Fussgängerin wurde von einem Auto erfasst und zog sich dabei Verletzungen zu. Die Frau musste sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Unfallursache ist noch nicht bekannt. asb

Biel Brand auf Balkon ausgebrochen

Am Sonntagabend ist die Berufsfeuerwehr an die Mattenstrasse in Biel gerufen worden. Auf einem Balkon im dritten Stock hatten ein Teppich, ein Möbelstück und ein Aschenbecher Feuer gefangen. Die Feuerwehr konnte den Brand rasch unter Kontrolle bringen. Verletzt wurde niemand. Die Höhe des Sachschadens ist noch nicht bekannt. asb

Ipsach Auto in Betonsockel geprallt

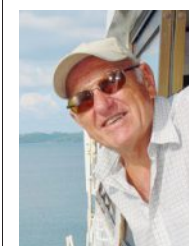
Am Samstagabend hat ein Autofahrer auf der Schürlistrasse in Ipsach die Herrschaft über sein Fahrzeug verloren. Dabei geriet der Wagen auf einen Betonsockel. Das Fahrzeug musste durch den Abschleppdienst entfernt und abgeholt werden. Verletzt wurde niemand. asb

Erlach Neuer Geschäftsleiter gewählt

Der Erlacher Gemeinderat hat Julian Ruefer zum neuen Geschäftsleiter der Gemeindeverwaltung bestimmt. Er wird seine Stelle am 1. Januar 2020 antreten. Ruefer ist in Erlach aufgewachsen und hat schon seine Lehre auf der örtlichen Verwaltung gemacht. Später ist er als Verwaltungsangestellter zurückgekehrt. mt

Gratulationen

Nidau 84. Geburtstag



Heute feiert Fredy Glauser am Flachseurenweg 4 in Nidau seinen 84. Geburtstag. Der rüstige Jubilar spaziert täglich

zum morgendlichen Kaffee durch die Stadt und macht gerne Ausflüge mit seinem E-Bike. mt

Das BT gratuliert dem Jubilar ganz herzlich und wünscht ihm alles Gute.